

Nordwind

# **Pandämonium**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: MireiTonda

# Inhaltsangabe

Dass Harry den Stein der Auferstehung hat fallen lassen bedeutet nicht, das ihn niemand wiederfinden kann. Und wenn Albus Potter und Blaire Tholey diejenigen sind, die über den Ring stolpern, wie lange wird es dauern, bis sie die Zaubererwelt erneut in einen Kampf zwischen Gut und Böse stürzen?

## Vorwort

A/N: Dass Potterversum gehört weiterhin JKR und ich leihe es mir lediglich aus, um ein wenig daran herumzupfuschen. Die Idee, Umsetzung in mehr oder weniger sinnvolle Worte, sowie die euch unbekanntem Charaktere gehören mir.

Die Geschichte ist eigentlich kompatibel mit den Büchern 1-7 und sollten sich Fehler einschleichen bitte ich um Korrektur.

:)

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5

# Kapitel 1

## Kapitel 1

Das Pandämonium steht für die Gesamtheit aller Dämonen.

*Zitat: (HP7, S.756/757)*

*"Das Ding, das in dem Schnatz verborgen war", begann er [Harry], "das habe ich im Wald fallen lassen. Ich weiß nicht genau, wo, aber ich werde nicht mehr danach suchen. Sind Sie einverstanden?" "Mein lieber Junge, ja", sagte Dumbledore, während die anderen Porträts verwirrt und neugierig dreinschauten. "Eine weise und mutige Entscheidung, aber nicht weniger, als ich von dir erwartet hätte. Weiß sonst jemand, wo er hingefallen ist?" "Niemand", sagte Harry und Dumbledore nickte zufrieden./i]*

*Reges Treiben herrschte auf dem Gleis 9 3/4. Überall erblickte man Eltern, die sich noch schnell von ihren Kindern verabschiedeten oder halfen so manchen Koffer in letzter Minute in den Zug zu laden. Blaire Tholey dagegen saß schon längst allein in ihrem Abteil und konzentrierte sich auf das Lehrbuch der Zaubersprüche Band 5, das aufgeschlagen auf ihrem Schoß lag. Emotionale Verabschiedungsszenen, wie sie gerade außerhalb des Zuges stattfanden, waren der Schwarzhaarigen zuwider. Vielleicht lag es an der Tatsache, dass es niemanden gab, der sich Jahr für Jahr von ihr verabschiedete, aber das Mädchen redete sich lieber ein, dass ein solches Verhalten schlichtweg peinlich war.*

*Blaire setzte sich zurecht, als ein Ruck durch den Zug ging und das laute Dampfen der Lock letzte Abschiedsrufe übertönte. Sie seufzte und blickte von ihrem Buch auf und aus dem Fenster. Die Umgebung des Gleises verschwamm langsam und nach und nach kam der Ausblick auf satte, grüne Wiesen in Sicht. Blaires Stimmung hellte sich auf. Sie saß tatsächlich wieder im Zug nach Hogwarts und das nun bereits zum fünften Mal. Ein Lächeln legte sich auf ihre Lippen, als sie an die alten Gemäuer dachte. Die Schule war in den Jahren, die sie sie nun schon besuchte so etwas wie ihr wahres Zuhause geworden.*

*Blaire klappte das Buch zu und verstaute es in dem grauen Rucksack, der auf dem Platz neben ihr lag. Sie strich den schwarzen Umhang glatt, den sie bereits angezogen hatte und ließ ihren Blick wieder aus dem Fenster gleiten.*

*Ein jähes Ruckeln an der Abteiltür ließ sie aufschrecken und als sie den Blick umwandte, erblickte sie zwei Gryffindors aus ihrem Jahrgang. Soweit sie sich erinnerte waren ihre Namen Albus Potter und Rose Weasley. Albus atmete ziemlich schwer und kämpfte noch wankend mit dem Umhang, den er sich halb über den Kopf gezogen hatte. Rose hingegen lächelte Blaire souverän an.*

*„Hey, Blaire. Dürfen wir uns setzen, der übrige Zug ist voll...“*

*Blaire nickte nur und sah dann wieder aus dem Fenster, während die Beiden sich ihr gegenüber niederließen. Albus hatte es inzwischen geschafft, sich richtig anzuziehen und wandte sich Blaire zu.*

*„Und, wie war dein Sommer so?“ fragte er lächelnd und anscheinend erpicht darauf Smalltalk zu führen.*

*Blaire zog missbilligend die Augenbrauen zusammen, antwortete jedoch mit einem „Ganz okay.“ Sie wollte nicht mit den beiden Gryffindors reden. Im Grunde genommen wollte sie mit niemandem reden. Albus nickte nur irritiert von Blaires abweisender Antwort und sah dann fragend zu Rose, die nur mit den Schultern zuckte und sich dann dem Zaubertrankbuch zuwandte, das sie herausgeholt hatte.*

*Die Zugfahrt verstich mehr oder weniger schweigend. Während Rose weiterhin konzentriert in ihrem Buch las, hatte Albus mittlerweile ein kleines Heft herausgeholt, in dem er herumkritzelte und schrieb. Die Beiden*

wechselt hin und wieder ein paar Worte miteinander, doch sie versuchten nicht wieder Blaire in ihr Gespräch einzubeziehen. Und Blaire war dies nur Recht. Sie saß, das Gesicht gegen die kühle Scheibe gelehnt, schweigend auf ihrem Platz und beobachtete wie der Himmel draußen immer dunkler wurde und schließlich kaum noch die Umrisse der Umgebung zu erkennen waren. Blaire seufzte verhalten und dachte sehnsüchtig an ihr warmes Bett im Schlafsaal. Die lange Zugfahrt nach Hogwarts hatte schon immer eine sehr ermüdende Wirkung auf sie gehabt und sie wollte sich so schnell wie möglich in den vertrauten Hallen der Schule zur Ruhe legen.

Sie beobachtete aus dem Augenwinkel, wie sowohl Albus als auch Rose ihre Sachen zusammenpackten und Albus sich herzlich reckte.

„Boa, hoffentlich sind wir bald da. Ich kann jetzt echt ein Festessen gebrauchen!“ Lachend lehnte er sich in seinen Sitz zurück und fuhr sich durch das unordentliche schwarze Haar.

Rose sah flüchtig auf ihre Armbanduhr und bemerkte: „Hmmm... eigentlich müssten wir gleich da sein.“ Und wie auf ihr Stichwort verlangsamte sich der Zug spürbar und rollte langsam aus.

Hunderte von Schülern strömten aus dem Zug und auf die Kutschen zu, die wie jedes Jahr von den skelettartigen, geflügelten Pferden gezogen wurden. Blaire suchte sich eine kleine Kutsche, die etwas abseits stand und betrat diese, nachdem sie dem Thestral kurz über den knöchigen Kopf gestrichen hatte. Gemeinsam mit zwei Drittklässlerinnen aus Hufflepuff, die ihr immer wieder verstohlene Blicke zuwarfen, fuhren sie so den steilen Weg zum Hogwartsschloss hinauf.

Blaire mochte die Fahrten in den Thestralkutschen sehr. Die kleinen Fenster der Kutschen waren nicht verglast und so strich ihr die kühle Nachtluft angenehm durch das Gesicht. Die Luft um Hogwarts roch so anders, als sie es von dem kleinen Landgut gewohnt war, auf dem sie lebte. Denn obwohl räumlich schon einige Distanz zur Metropole London herrschte, hatte Blaire zumal oft das Gefühl die Luft sei nicht sonderlich rein. Auch der Himmel erreichte nur hier, weit entfernt von jeglichem Smog, so ein tiefes dunkles blau, dass man die Sterne wie kleine Diamanten funkeln sehen konnte. Blaire konnte nur wenige der Sternbilder benennen, die sich da vor ihr am Himmelszelt spannten. Sie runzelte leicht die Stirn, Astronomie war nie ihr stärkstes Fach gewesen und sie hoffte dennoch einigermaßen durch die ZAGs zu kommen. Beim Gedanken an die Prüfungen entwich ihr ein kleines Schnauben. Sie mochte keine Prüfungen.

Als die Kutsche schließlich sanft zum stehen kam, entstieg Blaire schnell und machte sich raschen Schrittes auf zu dem großen Eichentor, vor dem Professor McGonagall, die alte Verwandlungslehrerin und Hausleiterin der Gryffindors schon stand und die Schüler ungeduldig erwartete. Sie öffnete ihnen nach einem begrüßenden Nicken das massive Eichentor, welches direkt in die Große Hall führte und überließ es dann den Schülern selbst sich an ihre Haustische zu sortieren, während sie die Erstklässler holte, die traditionellerweise den See überquert hatten.

Blaire musste einmal die ganze Halle durchqueren um zu dem Tisch der Slytherins zu gelangen. Sie ließ den Blick schweifen, um alles so vorzufinden, wie es immer war. Die Halle war prächtig geschmückt worden, wie zu jedem Festessen und die Gesichter von Lehrern und Schülern flackerten im Licht von hunderten von Kerzen auf. Sie schaute flüchtig zum Lehrertisch, der bereits voll belegt war. Mit Ausnahme natürlich von Professor McGonagall und Hagrid, die sich um die Erstklässler kümmerten. Auch der kleine Schemel, der schon so lange Zeit in Gebrauch war, gemeinsam mit dem geflickten Sprechenden Hut lag schon bereit.

Blaire ließ sich zwischen Robert Lanzius und Phil Faber nieder. Beide waren in ihrem Jahrgang, doch während sie den stämmigen, großen Robert mit seinem lockigen braunen Haar aufgrund seiner ruhigen und dezenten Art gut leiden konnte, empfand sie Phil als aufdringlich und lästig. Der große blonde Junge lechzte nach Aufmerksamkeit, ob jetzt die von Schülern oder Lehrern war ihm dabei gleich. Genauso, ob die Aufmerksamkeit aufgrund guter Leistungen oder schlechten Benehmens hervorgerufen wurde.

Kurz nachdem sie die Personen in nächster Nähe begrüßt hatte (auf Höflichkeitsfloskeln legte sie trotz ihrer Distanziertheit großen Wert) und sich Robert zuwenden wollte, ging das große Eichentor erneut auf und

die gesamte Schülerschaft verstummte augenblicklich, um sich mehr oder weniger neugierig den Erstklässlern zuzuwenden, die zitternd und stolpernd Professor McGonagall in die Große Halle folgten. Ein neues Jahr hatte begonnen.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück, bei dem auch der neue Stundenplan ausgeteilt wurde, machte sich Blaire gemeinsam mit Robert auf den Weg zu ihrer ersten Stunde in diesem Jahr: Verteidigung gegen die Dunklen Künste.

Edgar Langlet, der aschblonde Lehrer, der dieses Fach unterrichtete, saß bereits an seinem Platz, als Blaire und Robert das Klassenzimmer betraten. Professor Langlet nickte ihnen lächelnd zu und seine eckige Brille rutschte dabei auf seiner geraden Nase nach vorn. Blaire und Robert waren unter den Letzten, die das Klassenzimmer betraten und somit wurden sie von der schillernden Schulglocke begleitet, als sie sich in der letzten Reihe niederließen.

Professor Langlet erhob sich schwungvoll und klatschte freudig in die Hände.

„Ach, wie schön Sie alle wiederzusehen! Ich hoffe Sie haben erholsame Ferien verbracht, denn dieses Jahr werden Sie jede gespeicherte Energiequelle gebrauchen können. Ihr ZAG-Jahr steht an und...“

An diesem Punkt schaltete Blaire auf Durchzug. Sie hatte die anderen Schüler bereits über die Anstrengungen des ZAG-Jahres murren hören und ihr war klar, dass sie sich nun vermutlich jede Stunde den gleichen Vortrag über die Wichtigkeit ihrer ZAG-Ergebnisse anhören würde müssen. Ihr Blick schweifte aus dem Fenster. Von dem Verteidigungsklassenzimmer, das im zweiten Stock lag, konnte man den großen Verbotenen Wald sehr gut einsehen und Hagrid beobachten, wie er vor seiner Hütte Holz hackte. Blaire beschloss ihn in der Pause besuchen zu gehen. Dass sie Hagrid mochte, verschaffte ihr in ihrem Haus nicht unbedingt Freunde, denn obwohl sich die Ansichten von vielen Reinblütern seit dem letzten Krieg geändert hatten, fühlten sich einige von ihnen noch immer Halbblütern oder gar Muggelgeborenen überlegen. Blaire jedoch legte nicht sonderlich viel Wert auf die Meinung ihrer Mitschüler, sie trat ihnen höflich gegenüber, scheute jedoch vor näherem Kontakt.

Ein kleiner Stoß von rechts genügte, um Blaire wieder zurück in den Unterricht zu holen. Sie warf Robert kurz einen dankbaren Blick zu, denn offensichtlich hatte Professor Langlet seinen Monolog beendet und neben ihm stand nun ein Mann mit schwarzem Haar und Brille. Blaire legte die Stirn in Falten, sie kannte ihn aus vielen Büchern - schließlich galt er als der Held der Zauberernation.

„Dies meine Lieben ist Harry Potter, aber das wisst ihr vermutlich“, stellte der Lehrer ihn unnötigerweise vor und manche Schüler begannen leise zu tuscheln und zu kichern.

„Nun, Mr. Potter wird uns heute in einem freien Unterrichtsgespräch beiwohnen, das euch einmal zu Wiederholung und Auffrischung des vergangenen Stoffes helfen soll. Vor allem in Bezug auf Fragen bei der praktischen Ausführung, ehe wir uns ab morgen dann intensiv mit dem Unterricht beschäftigen werden.“

Harry Potter, stellte sich entgegen Blairs Erwartungen als äußerst bewandert auf seinem Gebiet heraus. Sie hatte ihn immer für einen überbewerteten Prominenten gehalten, denn obwohl sie natürlich seine Geschichte kannte - wie jeder es tat - konnte sie bisweilen nicht den Gedanken abschütteln, dass Harry Potter sich lediglich durch Glück und Mut, der beinahe an Dummheit grenzte, aus brennlichen Angelegenheiten manövriert hatte.

So hatte die Klasse beinahe die ganze Stunde damit zugebracht, den Gast mit Fragen zu bombardieren, die dieser meist mit praktischen Beispielen beantwortete.

Kurz vor dem Klingeln hatte sich der Unterrichtston gelegt, doch einige Schüler hatten immer noch Fragen an den Auror und so hatte sich eine kleine Traube um Harry gesammelt.

„Stimmt es eigentlich, dass sie im Besitz der Heiligtümer des Todes sind?“, warf Lorcan Scarmander in den Raum, gerade laut genug, dass Blaire, die nicht weit entfernt von den fragenden Schülern stand, es hörte.

*Sie sah auf und bemerkteüberrascht, dass Harry Potter stutzte, doch bevor er etwas erwidern konnte, hatte ein breitschulteriger Slytherin Lorcan mit einem Papierkugelchen beworfen „Die gibt es doch gar nicht, du Freak!“, tönte er und im nächsten Moment klingelte es.*

*Blaire sah aus den Augenwinkeln, wie Harry Potter erleichtert seufzte und Lorcan, der sich murmelnd entfernte, kopfschüttelnd hinterhersah.*

*Sie runzelte nachdenklich die Stirn. Was wusste Harry Potter über den Mythos der Heiligtümer?*

*Bekomme ich das ein oder andere Kommi?*

## Kapitel 2

Vielen Dank nochmal an alle Kommischreiber :)  
Nun geht`s weiter mit dem zweiten Streich!

Die Wochen waren ins Land gestrichen, ohne dass Blaire es wirklich gemerkt hatte. Die Lehrer forderten sie nun mehr als je zuvor und so blieb es nicht aus, dass sie fast jeden Abend bis spät in die Nacht über Zaubertrankaufzeichnungen, Mondtabellen und Arithmantikberechnungen brütete.

Sie war gerade wieder einmal auf dem Weg in die Bibliothek um einen Zaubertrank nachzuschlagen über den sie einen Aufsatz schreiben musste. Zaubertränke war nicht unbedingt eines ihrer starken Fächer, also musste sie sich oftmals sehr anstrengen um ihre Note in einem akzeptablen Bereich zu halten. Dementsprechend war ihre Laune an einem neuen Tiefpunkt angelangt, während sie die Bibliothek betrat.

Der Raum war groß und da es schon relativ spät abends war, saßen nur noch wenige Schüler an den kreisrunden Tischen, die hier und da verteilt waren. Die langen Regale voller alter, dicker Bücher webten sich labyrinthartig durch den Raum und wurden von schwebenden Kerzen und verstaubten Lampen erleuchtet. Blaire kannte den Weg zu den Zaubertrankbüchern ( schließlich war sie ihn schon oft genug gegangen ) und ging zielstrebig auf ein hohes Regal ganz am Ende der Bibliothek zu.

Ihre Finger glitten sacht über die dicken Einbände, während sie nach dem richtigen Titel suchte. Der leichte Geruch nach altem Pergament und Leder strich ihr sanft um die Nase und unbewusst atmete sie tief ein. Sie liebte diesen charakteristischen Geruch, liebte Bücher, wenn es denn nicht gerade Zaubertrank- oder Astronomiebücher waren.

Mittlerweile hatte sie das richtige Buch gefunden, "Zaubertränke der Neuzeit" prangte in silbernen Lettern auf dem Buchrücken und obwohl es, soweit Blaire wusste, nicht sonderlich viele Neuentdeckungen im Zaubertrankbereich gab, war der Band erstaunlich dick. Sie fasste ihn mit beiden Händen und zog ihn mit einem Ruck aus dem Regal. Durch ihre recht harsche Bewegung wurde ein weiteres sehr kleines und recht dünnes Buch mit aus dem Regal gezerrt und landete prompt auf dem Boden. Verwundert zog Blaire die Augenbrauen zusammen, sie hatte das andere Buch neben den ganzen Wälzern gar nicht bemerkt. Sie ließ "Zaubertränke der Neuzeit" auf die Ablage vor dem Regal gleiten und bückte sich um das andere Buch aufzuheben. Es war augenscheinlich sehr alt und oft gelesen worden. Das blaue Titelbild war verblichen und die restlichen Seiten vergilbt und geknickt. Selbst der Buchrücken schien sich langsam vom Rest des Buches zu lösen. Das an sich war schon verwunderlich genug, da die Bücher von Hogwarts normalerweise regelmäßig mit diversen Zaubern auf Vordermann gebracht wurden und somit immer ziemlich gut erhalten waren. Aber noch mehr wunderte es Blaire, dass keine Worte auf den Seiten zu sehen waren. Es waren Runen.

Ohne zu zögern steckte sie das kleine Buch schnell ungesehen in ihre Schultasche. Sie würde es sich genauer ansehen, aber erst in ihrem Schlafsaal. Denn sie beschlich das Gefühl, dass dieses Buch keineswegs einfach aus Versehen in ein falsches Regal zurückgebracht worden war. Blaire hatte einmal irgendwo gelesen, dass eine Runenfassung des kleinen blauen Buches ein Vermögen wert sein sollte und würde Hogwarts so eine Ausgabe besitzen, ließe man diese sicher nicht zwischen alten Zaubertrankbüchern verkommen.

Vielleicht wurde es vor langer Zeit einmal dort versteckt? Dort, bei den Zaubertrankbüchern, um die ein großer Teil der Schülerschaft schon immer einen Bogen gemacht hatte. Aber wieso sollte jemand "Die Märchen von Beedle dem Barden" verstecken?

Blaire brannte darauf, das Buch genauer unter die Lupe zu nehmen und hastete, ihre Tasche eng an sich gedrückt, wieder aus der Bibliothek. Vorbei an anderen Schülern und an dem ein oder anderen Schlossgespenst folgte sie den engen Windungen der hohen Steinwände, die immer tiefer ins Schloss und in Richtung der Kerker führten. Ihre Zaubertrankhausaufgabe war längst vergessen.

\*

Am anderen Ende des Schlosses, oben auf einem der vielen Türme befand sich der Gemeinschaftsraum der Gryffindors und Albus saß gemeinsam mit Rose in den knautschigen Sesseln direkt vor dem Kamin. Bereits ihre Eltern hatten von diesem Platz erzählt, an dem sie gesessen, geredet, gelacht und nachgedacht hatten. Albus und Rose führten diese Tradition nun fort.

"Und, gibt's irgendwas Neues?" fragte Albus Rose und schielte über die Lehne seines Sessels gebeugt auf den langen Brief, den Rose von zu Hause erhalten hatte.

"Nicht wirklich. Onkel George und Lee haben es schon wieder geschafft, das halbe Labor in die Luft zu jagen und Dad regt sich immernoch darüber auf, dass sie ihn nicht dort hineinlassen. Ansonsten ist wohl alles beim Alten. Teddy und Victoire haben mittlerweile auch alles eingerichtet. Ich bin ganz gespannt darauf ihre Wohnung zu sehen... ." ihre Augen huschten immernoch über das Pergament.

"Hmm... ." machte Albus und streckte die Arme über seinen Kopf. "Ich glaub ich geh` jetzt mal ins Bett... wenn ich morgen in Verwandlung schon wieder halb wegdose, drückt mir die McGonagall noch Nachsitzen auf." Mit diesen Worten erhob er sich aus dem kuscheligen Sessel und streckte sich noch einmal, ehe er sich langsam auf den Weg zu den Jungenschlafsälen machte.

"Ok, gute Nacht!" rief ihm Rose hinterher, ohne von dem Pergament aufzusehen, auf das sie eine Antwort an ihre Mutter schrieb.

Albus erwachte am nächsten Morgen früh und das Licht der aufgehenden Sonne kletterte gerade erst über die nahegelegenen Hügel, die man vom Gryffindorturm aus überblicken konnte. Er drehte sich in seinem Bett auf den Rücken und starrte einen Moment gedankenverloren an den Baldachin aus schwerem, rotem Stoff, der über seinem Bett hing.

Da seine Klassenkameraden noch schliefen schlüpfte er etwas später bedacht leise in seine Klamotten und schnappte sich seine Schultasche ehe er sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum machte. Dieser war noch fast ausgestorben. Nur einige Frühaufsteher lümmelten sich noch ein wenig vor den warmen Feuern oder kletterten, wie Albus, schon einmal aus dem Porträtloch, um zum Frühstück zu gehen.

tbc?

# Kapitel 3

## Pandämonium - Kapitel 3

Blaire saß wieder einmal alleine in einer Ecke des Gemeinschaftsraumes der Slytherins. Es waren nicht mehr allzu viele ihrer Mitschüler auf und daher war es eher ruhig und die Stille wurde nur ab und an von einem gedämpften Lachen, oder dem Quietschen der grünen Ledermöbel unterbrochen. Das grünliche Licht war nicht unbedingt dazu geeignet, um lange zu lesen. Jedenfalls brannten Blaire bereits die Augen, doch sie konnte und wollte sich nicht von dem vergilbten Pergament lösen, das auf ihrem Schoß lag. Als sie das kleine Buch vor fast einer Woche in der Bibliothek gefunden hatte, war sie so froh gewesen, wie noch nie, dass ihr Vater sie in der dritten Klasse dazu genötigt hatte, Alte Runen zu belegen. Denn jetzt war sie so hingerissen und versunken in die Zeichen auf dem alten Pergament wie noch nie vorher in einem Buch. Natürlich hatte sie die Geschichten schon vorher gekannt, aber die Originalfassung barg Details, die bei der mündlichen Überlieferung verloren gegangen waren.

Vorsichtig blätterte sie eine Seite um, um begierig weiter zu lesen, doch ihr Blick würde von den Runen abgelenkt, zu einem anderen Zeichen. Es war mit der Hand in das Buch geschrieben worden und soweit Blaire wusste, war es keine Rune. Wenn sie es hätte benennen müssen, hätte sie es wohl als Auge bezeichnet. Sie runzelte die Stirn und setzte sich zurecht. "Komisch...", das Murmeln verließ kaum ihre Lippen, während sie mit einem Finger über das Zeichen strich. Sie setzte sich noch einmal auf und beugte sich näher zu einer Lampe hin, die etwas entfernt von ihr hing, um das Zeichen besser zu sehen. Sie hielt das Buch leicht schräg unter das Licht, als etwas das zwischen den letzten Seiten eingeklemmt worden war, heraus fiel. Blaires Augen weiteten sich erstaunt. Anscheinend hatte sie etwas übersehen, als sie das Buch durchgeblättert hatte. Sie stand auf, um das gefaltete Pergament aufzuheben. Es war nicht so vergilbt wie die Seiten des Buches, aber sie vermutete, dass auch dieses Blatt schon eine Weile in dem Buch gelegen hatte. Sie entfaltete es langsam und erblickte ein Art Liste. Mehrere Stichpunkte waren in unordentlicher Schrift untereinander aufgeschrieben. Sie verengte die Augen, um die Worte lesen zu können. Dort stand : Hogwarts (eingeklammert), Borgin & Burke's (durchgestrichen), Waisenhaus in London (ebenfalls durchgestrichen) und Godric's Hollow. Sie konnte sich keinen Reim auf diese Orte machen. Warum hatte jemand sie aufgeschrieben? Hatte man dort nach etwas gesucht? Sie überflog die Worte noch einmal und als ihre Augen diesmal bis an den Rand des Blattes wanderten, entdeckte sie, das noch etwas auf das Blatt geschrieben war. In der gleichen unordentlichen Schrift, aber kleiner und enger. Wie ein kurzer Gedanke, der den Schreibenden durchzogen und seinen Weg auf das Papier gefunden hatte. Heiligtümer gegen Horkruxe.

Heiligtümer? Horkruxe? Blaires Gedanken überschlugen sich. Von den Heiligtümern hatte sie gehört. Die Geschenke des Todes an die drei Brüder : Der Elderstab, der Unsichtbarkeitsumhang, der Stein der Auferstehung. Vor einigen Jahren, kurz nach dem zweiten großen Krieg in der Zauberergeschichte hatten sich einige Gerüchte um die Heiligtümer des Todes gerankt. Harry Potter, der damals den Dunklen Lord im finalen Endkampf besiegt hatte, sollte ihr wahrer Meister sein. Doch sowohl Harry, als auch Zeitzeugen der Schlacht ließen selten etwas genaues über dieses Thema verlauten. Irgendwann hatte die Zauberergemeinschaft das Interesse an dem Thema verloren und die Heiligtümer waren wieder zum Mythos geworden. Doch nicht für jeden. Nicht für sie und anscheinend auch nicht für Harry Potter, denn wenn Blaire sich an den Ausdruck erinnerte, der dem Auroren im Gesicht gestanden hatte, als er von Lorcan Scarmander danach gefragt worden war, konnte sie nicht umhin zu glauben, dass an den damaligen Gerüchten mehr dran war als Harry Potter zugeben wollte.

Mit dem Begriff des Horkruxes konnte sie ebenfalls etwas anfangen. Er war flüchtig in der Geschichte der Zauberei gefallen, als über den zweiten Krieg gesprochen wurde. Professor Binns, der Geist, der dieses

Unterrichtsfach gab, hatte dieses Thema nur kurz angeschnitten und seine monotone Stimme hatte einen pfeifenden Unterton angenommen. Er hatte gesagt, dass der Dunkle Lord zu dieser Zeit Horkruxe geschaffen hatte, um sich selbst unsterblich zu machen. Allerdings hätte Harry Potter all diese Horkruxe aufgespürt, zerstört und Voldemort letzten Endes besiegt. Auf Fragen, wie genau das funktionieren würde, was genau Horkruxe seien und wie Potter sie zerstörte, hatte der Geist nur mit einem nervösen Murmeln reagiert und dann gesagt, dass dies tief in die dunkle Magie ginge und man sich nicht damit beschäftigen wollte. All den stolzen Gryffindors, Hufflepuffs, Ravenclaws und auch den meisten Slytherins hatte diese Antwort gereicht. Schließlich wollte man alles was mit den dunklen Künsten zusammenhing verabscheuen und somit auch nichts darüber wissen. Aber Blaire war das nicht genug. Sie hatte diese Eigenschaft der Zauberergesellschaft, unangenehme Dinge totzuschweigen, schon immer gehasst. Damals hatte sie versucht mehr über Horkruxe herauszufinden, aber natürlich fand sie in der gesamten Bibliothek kein einziges Wort darüber. Und die Gelegenheit in die verbotene Abteilung zu schleichen, hatte sich bis jetzt noch nicht ergeben, doch genau der heutige Abend schien Blaire auf einmal wie gemacht für diesen kleinen Ausflug.

\*

Albus lag faulenzend auf seinem Himmelbett im Schaafsaal der Gryffindors. Es war Abend geworden und durch das Fenster im Turm konnte man beobachten, wie die Nacht lauter Sterne an den Himmel malte. Er war erschöpft, all die Hausaufgaben und die Lernerei nahmen ihn sehr in Anspruch. Sein großer Bruder James hatte nicht gelogen, als er sagte die 5. Klasse sei die Hölle auf Erden. Und nicht nur er war mit dem hohen Lernpensum fast überfordert. Auch Leo Clowes und Niam Bostwick, mit denen er sich den Schlaafsaal teilte, lagen müde in ihren Betten und versuchten ihre rauchenden Köpfe zu entspannen. Lediglich Alec Aldridge, der zusätzlich noch Quidditschtraining hatte, kam gerade erst durch die Tür gestapft. Albus sah auf und fing den Blick des blonden Jungen auf. Er lächelte gequält, ehe er sich voll angezogen auf sein Bett fallen ließ. "Dein Bruder ist echt ein Sklaventreiber... er wollte uns noch 3 Runden laufen lassen, aber Elisa hat ihm das Gott sei Dank ausgeredet. Man könnte meinen er ist besessen... ." Alec stöhnte und streckte seine gepeinigten Gliedmaßen. Albus lachte erbarmungslos. "Tja, selber Schuld... Du hättest doch ahnen können, dass Quidditch mit James als Kapitän eine toderne Angelegenheit wird." Albus musste grinsen als er daran zurückdachte, wie sehr James sich gefreut hatte, als das kleine goldene Abzeichen in diesem Sommer aus seinem Brief gefallen war. Der Junge war beinahe an die Decke gegangen und sein Vater gleich mit. Die ganze Familie Potter war ziemlich Quidditch besessen. Mit Ausnahme von Albus, er sah zwar relativ gerne zu, aber konnte dem Sport sonst nicht all zuviel abgewinnen.

Alec grummelte und machte sich dann auf den Weg zu den Duschen. Niam war mittlerweile dazu übergegangen, kleine Papierkügelchen zu beschwören und durch die Luft fliegen zu lassen, während Leon augenscheinlich eingeschlafen war. Jedenfalls ertönte aus der Ecke in der sein Bett stand ein regelmäßiges, leises Schnarchen.

"Sag' mal Al... ", durchbrach Niam die Stille. "Weist du, ob Rose am nächsten Wochenende mit irgendwem nach Hochsmeade geht?" er versuchte beiläufig zu klingen, doch konnte den nervösen Unterton in seiner Stimme nicht verbergen.

Albus grinste. Rose und Niam tanzten schon seit geraumer Zeit umeinander herum, aber mehr als ein paar verschwämter Blicke hatten sie nicht ausgetauscht, also beschloss er ihnen ein wenig auf die Sprünge zu helfen. "So weit ich weiß nicht, aber ich hab gehört, dass sie dieser Ravenclaw -Schönling Robin Scharper fragen will... also solltest du dich beeilen, ehe er es tut."

Seine Worte zeigten die erwartete Wirkung. "Scharper?! Scharper...?! Nicht der!" Niam war aufgesprungen. "Ich muss... ich muss sie fragen... du hast doch diese komische Karte, kannst du mal nachsehen, wo sie ist?" Er ging ungeduldig auf und ab, während Albus die Karte der Rumtreiber unter seinem Bett hervorzog und Rose recht schnell darauf ausmachte. "Sie ist noch in der Bibliothek, macht sich aber auf den Weg zum Gemeinschaftsraum... du kannst sie also abfangen." Albus grinste Niam hinterher, der aus dem Schlaafsaal stürmte.

Die Karte des Rumtreibers war so ziemlich das wertvollste, was Albus besaß. Sie zeigte jeden Winkel des Schlosses und jeden, der sich darin bewegte. James hatte die Karte aus dem Schlafzimmer ihrer Eltern stibitzt, noch bevor sein zweites Jahr begonnen hatte und da er sie mittlerweile so gut wie auswendig kannte, hatte er sie an Albus weitervererbt und ließ sie sich nur für spezielle Unternehmungen aus. Albus starrte eine Weile auf die sich bewegenden Punkte, bis seine Augen an einem Namen hängen blieben.

Blaire Tholey.

Ihr Punkt bewegte sich im leeren Mädchenschlaafsaal der Slytherins auf und ab. Ihre Mitbewohnerinnen waren anscheinend noch in der Bibliothek oder in den Bädern, denn der Gemeinschaftsraum war relativ leer. Nur ein paar der älteren Schüler, die Albus nur vom Sehen kannte, saßen in den Ecken zusammen.

\*

Sie war nervös. Nach der Ausgangssperre heraus zu gehen war natürlich immer ein Risiko, aber sie konnte nicht anders, sie musste wissen, was es mit den Horkruxen auf sich hatte. Da sie nicht gerade zu den vertrauenswürdigsten und fleißigsten Schülern gehörte, wäre es für sie fast unmöglich an eine Bescheinigung für den Besuch der verbotenen Abteilung zu kommen, als blieb ihr nur die Möglichkeit zu warten, bis die Schülerschaft eingeschlafen war und sich dann herauszuschleichen.

Die Stunden zogen sich hin wie Gummi, ehe die Mädchen, mit denen sie sich den Schlaafsaal teilte so langsam erschienen und sich laut über Gerüchte unterhaltend fürs Bett fertig machten. Blaire verstand sich lediglich mit Octavia Justau gut, die ihr als einzige eine gute Nacht wünschte. Adrianna Keen hingegen war der Inbegriff eines neureichen Snobs. Ihr Vater hatte nach dem Krieg eine Ladenkette eröffnet und nun schwamm die Familie Keen nur so in Galleonen und Adrianna liebte es dies jedermann unter die Nase zu reiben. Viola Avery hingegen war ein sehr stilles Mädchen, sie sprach selten mit jemandem und ihr stets mürrischer Gesichtsausdruck ermutigte niemanden dazu, sich ihr zu nähern. Soweit Blaire wusste, stammte sie von einem Todesser ab, der nun lebenslänglich in Askaban festsaß, allein diese Tatsache ließ viele Mitschüler vor Viola zurückschrecken oder hinter ihrem Rücken über sie reden. Auf Blaire jedenfalls wirkte das Mädchen zwar nicht so, als würde die Ansichten ihres Vaters weitertragen aber das machte sie nicht sympathischer.

Einige Zeit später waren drei der Slytherinmädchen eingeschlafen und nur noch Blaire lag hellwach in ihrem Bett und beobachtete die Zeiger ihres magischen Weckers, die nun kurz davor waren sich bei der 12 zu treffen. Vorsichtig schlupfte sie auf ihrem Bett und zog sich ihrem Schulumhang über die Jogginghose und das langärmlige Oberteil mit denen sie ins Bett gegangen war. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihre Züge. Nun würden alle bestimmt schon schlafen und sie hätte genügend Zeit sich in Ruhe umzusehen.

Dass Albus Potter im selben Augenblick fiebrig aus seinem Bett kletterte, die Augen fest auf die magische Karte gerichtet, konnte sie schließlich nicht wissen.

tbc?

# Kapitel 4

## Pandämonium - Kapitel 4

Albus Potter hielt die Karte des Rumtreibers fest in der linken und seinen Zauberstab in der rechten Hand umklammert. Die Korridore lagen düster und menschenleer da. Lediglich das blasse, bläuliche Licht, das von seinem Zauberstab ausging, wies ihm den Weg und ließ ihn gleichzeitig die Karte überblicken. Sein Blick war immer noch auf Blaire Tholeys Punkt gerichtet, der sich jetzt schnell von den Kerkern aus in den zweiten Stock bewegte, in dem die Bibliothek lag. Albus seinerseits bewegte sich ihr entgegen, um ebenfalls zu Bibliothek zu gelangen.

Er wusste nicht genau, was ihn geritten hatte, einfach so aus dem Bett zu steigen und Nachts herumzulaufen. Er war nicht der Typ, der Schulregeln brach, der Abenteuer suchte. Das war James' Part und doch war es nun Albus, der dieses seltsame Mädchen bespitzeln wollte und nicht sein rebellischer Bruder. In der Tat hatte er Blaire in den letzten Tagen immer öfters beobachtet. Aus den Augenwinkeln heraus, im Vorbeigehen, während ihrer gemeinsamen Kurse. Sein Blick war öfter als ihm lieb war über ihre dünne, kleine Gestalt gewandert. Es war nicht so, dass er sie schön oder nett finden würde, dass er anfangen würde sich in sie zu verlieben. Im Gegenteil, bis jetzt war ihm dieses Mädchen eher abweisend als freundlich begegnet und auch an ihrer äußeren Erscheinung gab es nichts, was seine Aufmerksamkeit erwecken würde. Und doch faszinierte sie ihn auf eine Weise, die er nicht beschreiben konnte. Es war ihre Art sich zu bewegen, wie sie anderen gegenübertrat. Albus war immer sehr gut darin gewesen, seine Mitmenschen einzuschätzen und ihre Körpersprache zu lesen, doch in Blaire sah er immer nur Gleichgültigkeit. Der einzige Mensch, dem sie ab und an ein Lächeln schenkte war Robert Lanzius ein Slytherin aus ihrem Jahrgang. Aus irgendeinem Grund war er Albus nicht geheuer, denn obwohl Robert meist ruhig war und diese Ruhe auch auf seine Mitschüler übertrug, lag manchmal ein Blick in seinen Augen, der furchterregend war.

Albus Schritte hallten leise auf dem Steinboden wieder und verklangen gemeinsam mit den leisen Schnarchern der Portraits, die den Gang säumten. Prüfend warf er einen Blick auf das gelbliche Pergament in seiner Hand. In unmittelbarer Nähe war nichts zu sehen, abgesehen von Blaires und seinem eigenen Punkt, die der Bibliothek beide immer näher kamen. Auch in den anderen Teilen des Schlosses war niemand mehr auf den Beinen. Alle Lehrer waren in ihren Räumlichkeiten und sogar Filch der griesgrämige Hausmeister bewegte sich nur in seinem Büro auf und ab. Lediglich seine Katze Mrs. Norris schlich im Pokalzimmer herum.

Albus stoppte abrupt, als er sich an der Ecke wiederfand, hinter der der Eingang zu Bibliothek lag. Er hatte ihn etwas früher erreicht als Blaire, aber nach kurzer Zeit konnte er bereits ihre schnellen Schritte ausmachen, die sich sofort dämpften, als sie die Bibliothek betrat, die mit Teppich ausgelegt war.

Vorsichtig schielte er um die Ecke und konnte gerade noch ihren Rücken ausmachen, der hinter dem Regal mit den Zaubertrankbüchern verschwand. Eigentlich hatte Albus erwartet, dass sie sich sofort zur verbotenen Abteilung begeben würde. Warum sollte sie sonst mitten in der Nacht in die Bibliothek schleichen und Nachsitzen riskieren. Andererseits hatte Albus sie in letzter Zeit öfter hinter dem Regal mit den schweren, alten Trankbüchern gesehen. Meist waren dort nicht allzu viele Schüler unterwegs. Zaubertränke gehörte nicht unbedingt zu den beliebtesten Fächern, die Hogwarts zu bieten hatte.

Albus schließ sich leise an das Regal heran und blieb auf der anderen Seite des Holzrahmens stehen. Eine Wand aus Büchern war jetzt das einzige, dass ihn von Blaire trennte und er hoffe inständig, dass sie ihn nicht bemerken würde. Er hörte sie auf der anderen Seite Bücher bewegen und aus dem Regal hieven. Bedacht tat Albus es ihr gleich und schob einen dicken Wälzer mit Beschwörungen zu Seite, so dass sich ein kleiner Durchblick auftat, der ihn auf die andere Seite des Regals blicken ließ. Er konnte gerade so sehen, wie Blaire an der Stelle, die sie von den Büchern befreit hatte heruntastete und mit ihrem Zauberstab die Holzschichten des Regals antippte. Sie verweile so mehrere Minuten und Albus war kurz davor, die Gedult zu verlieren und in seinen Schlafsaal zurückzukehren, als Blaire schließlich seufzte und die Bücher zurückräumte.

Albus Herz fing an zu rasen, als Blaire ohne Umschweife aus dem Zaubertrankgang heraustrat und sich auf den Weg zu der verschlossenen Holztür machte, die in die verbotene Abteilung führte. Er folgte ihr auf leisen Sohlen, immer bedacht darauf nicht in ihr Sichtfeld zu geraten.

Sie sah sich kurz um und Albus hielt die Luft an, damit sie seinen beschleunigten Atem nicht wahr nahm und anscheinend tat sie das nicht, denn kurz darauf zückte sie ihren Zauberstab und öffnete das Schloss mit einem eleganten Schlenker.

Es war mittlerweile über eine Stunde her, dass Blaire die verbotene Abteilung der Bibliothek betreten hatte und das Mädchen lag immer noch dicht über diverse Bücher gebeugt und erhellte deren Schrift mit ihrem Zauberstab. Albus hatte sich wieder hinter einem Regal versteckt und einige Bücher beiseite geschoben, um Blaire durch eine kleine Öffnung zwischen den Wälzern beobachten zu können. Sie schien nicht mit den Resultaten ihrer Suche zufrieden zu sein, denn immer wieder runzelte sie verärgert die Stirn und schüttelte den Kopf, um ein Buch nach dem anderen zu Seite zu legen. Albus seufzte leise. Seine Position war nicht sonderlich bequem und er wurde langsam aber sicher immer müder und doch konnte er sich nicht losreißen.

Er war anscheinend kurz eingenickt, denn er schreckte auf, als er das Knistern von Pergament direkt neben seinem Ohr hörte. Er war mit dem Kopf auf die kleine Ablage vor dem Regal gesunken und auf der Karte des Rumtreibers eingenickt. Besorgt warf er einen Blick durch die Regalöffnung, aber Blaire saß immer noch unverändert auf ihrem Platz. Sein Blick fiel auf die Karte und seine Augen weiteten sich, als er den Punkt erkannte, der sich schnell auf die Bibliothek zubewegte. Argus Filch stand dort in engen Lettern.

Albus hatte kaum Zeit darüber nachzudenken, ob er Blaire warnen sollte, denn Filch hatte die Bibliothek bereits betreten und offensichtlich bemerkt, dass die Tür zur verbotenen Abteilung offen stand, denn sein Punkt raste auf der Karte förmlich auf die Abteilung und somit auch auf Albus und Blaire zu.

Albus sprang auf und drückte sich unbemerkt in eine Nische zwischen zweien der schweren Bücherregale.

Blaire hingegen hatte die schlurfenden Schritte des Haumeisters zu spät bemerkt, denn sie war gerade schnell dabei ein Blatt Papier in ihre Tasche zu stopfen und sich hektisch nach einem möglichen Versteck umzusehen. Doch vergeblich.

“Aha!” dröhnte Filchs schnarrende Stimme. “Wusst’ ichs doch... elendes Balg, was denkst du dir eigentlich. Nachts hier rumschleichen... pah und dann auch noch in der verbotenen Abteilung. Das wird Nachsitzen geben... Oh ja... das wird die deine Frechheit schon austreiben. Oh ich weiß noch, früher hatte ich dich dafür an den Daumen in meinem Büro aufgehängt... .“

Blaire hatte zu Filchs Monolog nichts gesagt und sich widerstandslos abführen lassen, was Albus sehr wunderte, er hatte fest mit einem offenen Streit und Verweigerung seitens der Slytherin gerechnet.

Erst als Filchs Anschuldigungen nicht mehr zu hören waren, wagte Albus sich aus seinem Versteck. Er sah sich noch einmal vorsichtig um, ehe er hinter dem Regal hervortrat und auf den Stapel Bücher zuging, den Blaire hatte liegen lassen. Eines der Bücher war noch aufgeschlagen.

Albus beugte sich über dieses und hob es auf, um den Einband zu sehen.

“Gar böse Zauber” prangte in silbernen Buchstaben auf dem schwarzen Untergrund. Albus runzelte die Stirn, als er das Buch wieder auf die Ablage legte. Was wollte Blaire denn mit so etwas, fragte er sich.

Er ließ den Blick über die gedruckten Worte schweifen. Blaire war offenbar nicht über die Einleitung hinausgekommen. Und während er die Zeilen überflog, zog ein Wort seine Aufmerksamkeit auf sich.

Er beugte sich noch etwas tiefer über das Buch und las den dazugehörigen Abschnitt.

>> ... von dem Horkrux, der ruchlosesten von allen magischen Erfindungen, wollen wir schweigen und auch keinen Fingerzeig geben...

# Kapitel 5

## Pandämonium - Kapitel 5

Die kalte Luft eines Oktobertages schlug Blaire entgegen, als sie durch das Schlossportal nach draußen trat und sich auf den Weg über die Ländereien von Hogwarts machte. Sie musste sich heute zum Nachsitzen bei Hagrid melden, um Einhornschweifhaar zu sammeln, welches im Gestrüpp des Verbotenen Waldes hängen blieb.

Der riesenhafte Wildhüter erwartete sie bereits vor seiner Hütte.

“Hallo Blaire. ‘Freu mich zwar immer, wenn ich dich seh’, aber s’ wär’ gut, wenns nich so oft beim Nachsitzen wär.” Er grinste und seine dunklen Augen blitzten. Blaire lächelte nur und gab dem Wildhüter im Stillen Recht.

“Also gut, dann gehen’ wir ma los... halt nicht nur nach besonders langen Haarn Ausschau, Professor Slughorn meinte, er könnte auch ein paar für nen Trank brauchen, da gehen auch die Kürzeren.” räusperte sich Hagrid, drückte Blaire einen kleinen Jutesack für das Schweifhaar in die Hand und marschierte schnellen Schrittes voran in den Wald und Blaire bemühte sich ihm rasch zwischen die hohen Bäume zu folgen.

“Du gehst am besten ma da lang.” Hagrid deutete mit seiner mülleimerdeckelgroßen Hand nach rechts, “Und ich schau mal in der Richtung.” Er wies nach links. “Wir treffen uns in etwa anderthalb Stunden wieder hier. Wenn was is’, dann lässt einfach den Alarm mit deinem Zauberstab losgehen und ich werd dich finden.” Mit diesen Worten machte sich Hagrid auf den Weg und verschwand schnell hinter den breiten Stämmen der meterhohen Bäume.

Auch Blaire begann gemächlichen Schrittes in dir ihr vorgegebene Richtung zu spazieren und schon bald stieß sie auf das erste silbrig glänzende Haar, das lose über einem niedrigen Ast hing. Sie entwirrte es vorsichtig und ließ es in den Beutel gleiten.

Blaire hatte diese Art von Nachsitzen schon das ein oder andere Mal erlebt. Es machte ihr nicht viel aus, denn abgesehen davon, dass der verbotene Wald bei Tageslicht wirklich schön sein konnte, hatte sie das Gefühl etwas sinnvolles zu tun, denn das reifste Schweifhaar wurde des Öfteren gebraucht, um die Bandagen verletzter Tiere zuzuschnüren.

Sie ging eine Weile lang einfach geradeaus und tiefer in den Wald. Hier und da fand sie zwischen dichtem Gestrüpp ein glänzendes Haar, doch insgesamt blieb ihre Ausbeute eher gering.

Vor Blaire hatte sich mittlerweile ein kleiner Weg aufgetan und sie war sich fast sicher ihn bereits einmal gegangen zu sein. Wenn sie sich nicht völlig täuschte, müsste sich bald inmitten der dichten Baumgeflechte eine kleine Lichtung auftun. Und behielt Recht. Es dauerte etwas länger als sie erwartet hatte, aber schlussendlich stand sie auf einem beinahe runden, baumlosen Stück Erde. Das Gras war hier, wo es viel Sonne bekam saftiger und grüner als im Rest des Waldes, durch dessen dichte Baumkronen nur gedämpftes Licht drang.

Sogar einige vereinzelte Blümchen wuchsen an einem breiteren Baumstumpf, dessen Wurzeln mit Moos überzogen waren. Lächelnd ging Blaire auf das Holz zu und ließ sich seufzend darauf nieder, um das sanfte Prickeln des Sonnenlichts zu genießen, dass sie im Oktober aber nicht wirklich wärmen konnte.

Eine Weile saß sie nur da und blickte an diesem magischen Ort einfach nur umher. Und dann sah sie es.

Das Sonnenlicht wurde von etwas auf dem Boden reflektiert und glitzerte, wie ein kleiner Stern, der auf die Erde gefallen war.

Blaire runzelte die Stirn und erhob sich. Schnellen Schrittes ging sie der Quelle des Glanzes entgegen und beugte sie herab, um einen kleinen Gegenstand zu entdecken, der zwischen dem niedrigen Gras lag.

Sie hob ihn vorsichtig auf, um nichts kaputt zu machen.

Es war ein Ring.

Sie drehte ihn zwischen den Fingern, er war eher grob gearbeitet. In die etwas zerkratzte klobige, goldene Fassung war ein großer, eher schlichter schwarzer Stein eingelassen. Sie strich mit der Fingerkuppe über die Oberfläche des Steins und spürte die Veränderung deutlich. Sie führte den Ring näher an ihr Gesicht, um die Unebenheit etwas besser sehen zu können. Genau das selbe seltsame Zeichen, das sie in "Die Märchen von Beedle dem Barden" gefunden hatte, war in den Stein graviert worden.

\*

Obwohl ein kalter Wind über die Ländereien von Hogwarts fegte, hatten die freundlichen Sonnenstrahlen einige der Schüler aus dem Schloss gelockt. Unter ihnen war auch Rose Weasley, die auf einer magisch beheizten Decke am Ufer des schwarzen Sees lag und in einem Muggelroman schmökerte.

"Du hast dem armen Niam ganz schön zugesetzt, mit deiner Abfuhr. Er ist am Boden zerstört." Albus Stimme war gespielt schockiert, als er sich schwungvoll neben seiner Cousine niederließ, die zusammenschreckte und den Schwarzhaarigen nur knapp mit der gebundenen Ausgabe von "Stolz und Vorurteil" verfehlte.

"Bei Merlins Bart, musst du dich immer so anschleichen... ich krieg dank dir noch einen Herzinfarkt!" Rose griff sich theatralisch an die Brust ehe sie sich aufsetzte, um nach dem Buch zu greifen, das neben Albus lag.

"Abgesehen davon wüsste ich nicht, was es dich angeht, dass ich nicht mit Niam nach Hogsmeade gehe." sie zog die Augenbrauen zusammen.

"Es geht mich eine Menge an, schließlich geht er mir jetzt mit seinem Selbstmitleid auf den Keks." antwortete Albus und setzte sich zurecht. "Sag' mir wenigstens woher der Sinneswandel... ich hatte den Eindruck du würdest Niam mögen." Er blickte das Mädchen mit den wilden Locken, die denen seiner Tante so sehr ähnelten, forschend an. Er war sich so sicher gewesen, dass es nur eine Frage der Zeit gewesen wäre, bis Rose und Niam zusammenkommen würden. Umso überraschender kam es, als Niam Bostwick vor einer halben Stunde mit enttäuschem Gesicht in den Schlafsaal geschlurft kam. Nachdem er Rose an dem Abend von Albus kleiner Exkursion nicht hatte finden können, war er am frühen morgen noch einmal ausgezogen, um sie nach einem Date zu fragen, doch wie er Albus, Leon und Alec später berichtete, hatte Rose abgelehnt.

"Ich habe auch mit keinem Wort gesagt, ich würde ihn nicht mögen. Er ist ja nett, aber ich kann am Wochenende einfach nicht... " Sie brach den unvollständigen Satz ab und wurde rot, doch verbarg ihr Gesicht schnell wieder hinter dem Buch.

Albus wurde hellhörig. "Du 'kannst' also nicht... ? Und warum das?" Er beugte sich näher zu ihr und versuchte den durchdringenden Blick seiner Mutter nachzuahmen, der sowohl James als auch seinem Vater schon das ein oder andere Geständnis entlockt hatte. Anscheinend schien es zu funktionieren, denn Rose biss sich nervös auf der Lippe herum und legte schließlich das Buch zu Seite, ehe sie Albus ansah.

"Nagut, aber behalt es für dich, okay... ich hab' keinen Bock auf irgendwelche blöden Sprüche von James oder Fred." Sie verdrehte die Augen. "Ich hab schon ein Date fürs Wochenende." Sie zuckte die Schultern und blickte Albus abwartend an.

"Was? Du... du hast schon ein Date? Aber mit wem?" Der junge Gryffiondor war zu überrascht, um daran zu denken, dass sein Ton nicht gerade schmeichelhaft war. Und Rose verschränkte sogleich beleidigt die Arme. "Achso... du findest es also so abwegig, dass auch irgendjemand anders mit mir ausgehen will... na vielen Dank, Albus." Sie schnaufte wütend.

"Hey, so war das nicht gemeint..." Der Junge hob abwehrend die Hände. "Aber wer ist denn dann der Glückliche?" Er zog die Augenbrauen zusammen und betrachtete seine Cousine fragend.

"Ähm... nicht so wichtig... oh, sieh mal... diese Blaire hatte anscheinend wieder Nachsitzen." um vom Thema abzulenken deutete Rose an den Rand des verbotenen Waldes, aus dem Hagrid geschlendert kam. Die Slytherin war dicht hinter ihm, musste sich jedoch bemühen Schritt zu halten.

Sie gab ihm einen kleinen Beutel und machte sich dann auf den Weg hinauf zum Schlosseingang.

Albus folgte ihr mit seinem Blick. Seitdem er ihr in dieser einen Nacht nachgegangen war, hatte er ihre

Wege noch das ein oder andere Mal auf der Karte des Rumtreibers mitverfolgt, doch nie schien sie etwas merkwürdiges zu tun.

“Wieso interessiert die dich eigentlich so?” Rose legte den Kopf schief und grinste Albus an. “Versuchs gar nicht zu leugnen. Ich hab’ doch gemerkt, dass du ihr seit ein paar Tagen ständig hinterher starrst.”

Albus verdrehte nur die Augen. “Es ist nicht so wie du dir das wieder ausmalst... .” Er senkte die Stimme, “Weist du... neulich Abend, da hab ich sie auf der Karte gesehen... und naja.”

Er erzählte Rose die ganze Geschichte. Wie er Blaire mitten in der Nacht in die Bibliothek gefolgt war, wie Filch sie erwischt hatte und schlussendlich auch von dem schwarzmagischen Buch, in dem sie, wie er vermutete nach näheren Informationen über Horkruxe gesucht hatte.

Albus beobachtete, wie Roses Gesichtsausdruck sich von Belustigung über seine erste Nacht und Nebel Aktion in Hogwarts' Mauern hin zu schierem Unglauben wandelte.

“Abgesehen davon, dass es schon für sich spricht, dass sie in schwarzmagischen Büchern gelesen hat, wie kannst du sicher sein, dass sie gerade nach Horkruxen gesucht hat... ich meine Binns hat doch gesagt, dass es keine informativen Bücher mehr über dieses Thema gibt - jedenfalls keine legalen.”

Albus zuckte die Schultern und atmete tief aus. “Ich hab keine Ahnung. Ich habs irgendwie im Gefühl...”

Rose machte ein ernstes Gesicht. “Horkruxe hin oder her, es ist in jedem Fall wahrscheinlich, dass sie irgendwas verbotenes vorhat... vielleicht sollten wir unsere Eltern deswegen mal fragen. In den Weihnachtsferien. Schließlich haben sie das damals alles miterlebt und wenn uns jemand etwas über Horlruxe erzählen kann, dann sie.”

“Glaubst du wirklich, dass sie das einfach so tun werden?” entgegnete Albus zweifelnd.

“Einen Versuch ist es wert und wenn Blaire wirklich in solche Machenschaften verwickelt ist, dann ist es noch wichtiger, dass ein Erwachsener davon erfährt.” Sie klang so bestimmt, dass Albus nichts mehr erwiderte und doch widerstrebte ihm alles was Rose gesagt hatte. Er wollte nicht, dass sich seine Eltern in etwas einmischten. Das hier war soetwas wie sein eigenes Rätsel und er wollte es zu hundert Prozent für sich beanspruchen.

Vielleicht, und dieser Gedanke kam ihm überraschend in den Sinn, war es an der Zeit, dass er eine ganz bestimmte Slytherin einmal wirklich kennenlernte.

Falls es weitergehen soll, wär die ein oder andere Wortmeldung nett :)